

# „Keine Aufbruchstimmung“

Wer wird **CDU-PARTEIVORSITZENDER**? Kommunalpolitiker tippen auf Laschet oder Merz.

Armin Laschet, Friedrich Merz oder Norbert Röttgen? Am Samstag stimmen 1001 Delegierte des CDU-Parteitag über ihren Vorsitzenden ab. Wir haben lokale Repräsentanten der im Bundestag vertretenen Parteien gefragt, auf wen sie tippen.

„Es ist ein sehr spannendes Rennen, in dem es keinen Favoriten gibt“, sagt **Andreas Krieglstein**, Fraktionschef der CSU im Nürnber-

er zuletzt in den Umfragen aufgeholt habe, „liegt eher an der Schwäche der beiden anderen“, glaubt Krieglstein.

Der Nürnberger SPD-Parteichef **Thorsten Brehm** hält Röttgen ebenfalls für chancenlos. „Da spielt der Nicht-Bewerber Jens Spahn eine größere Rolle.“ Er tippt auf Laschet als neuen Vorsitzenden: „Es gibt in der CDU den Wunsch nach inhaltlicher Kontinuität.“ Zudem sei er Chef des größten Landesverbandes Nordrhein-Westfalen, das dürfte für den NRW-Ministerpräsidenten sprechen, auch wenn Merz bei den ostdeutschen Landesverbänden punkten sollte.

Im Wahlkampf könnte ein CDU-Kanzlerkandidat Merz der SPD freilich helfen, das wäre „das größte Kontrastprogramm zur Sozialdemokratie“, sagt Brehm. Aber „die Kompromissfindung nach der Bundestagswahl“, die ja auch ohne Neuaufgabe einer schwarz-roten Koalition nötig sei (etwa im Bundesrat), wäre mit Laschet einfacher. Zudem hat Brehm die Sorge, dass Merz ausgerechnet in Zeiten der Corona-Pandemie den Sozialstaat schwächen will.

Auch **Achim Mletzko** gehört nicht dem Fanlager von Merz an: „Ich befürchte aber, dass er gewinnt, das wäre für mich ganz schrecklich.“ Der Fraktionsvorsitzende der Grünen hält den 65-jährigen für einen „erkonservativen, aus dem letzten Jahrhundert stammenden abgehobenen

Ex-Politiker“. Dagegen sei Laschet jemand, „mit dem man gut zurecht kommen kann“. Ein Bündnis aus Schwarzen und Grünen sei mit ihm oder Röttgen als CDU-Frontmann leichter vorstellbar als mit Merz. Röttgen könne zwar „wahnsinnig anstrengend“ sein, aber „das sind wir auch manchmal“, sagt Mletzko schmunzelnd. Letztlich aber glaubt er, dass die beiden anderen gegen Merz „nur Außenseiterchancen“ hätten.

Stadträtin **Kathrin Flach Gomez** tippt ebenfalls auf Merz. Die bayerische Landeschefin der Linken denkt aber, dass sich alle drei Kandidaten ohnehin nicht so groß unterscheiden. „Sie machen Politik für die Wirtschaft, nicht für die Mehrheit der Menschen. Die anderen beiden Kandidaten bieten bloß weniger Angriffsfläche als Merz. Insofern ist es egal, wer es wird, auch wenn ich Merz kritischer sehe.“ Laschet sei „recht farblos“, Röttgen habe den Makel, 2012 von Merkel als Bundesumweltminister „abgesägt“ worden zu sein.

„Ich habe eine Vermutung und eine Präferenz“, sagt **Roland-Alexander Hübscher**, Sprecher der AfD-Gruppe im Stadtrat, im Hinblick auf das Ergebnis vom Samstag. „Den Delegierten wird es um Sicherheit gehen, was ihre eigenen Karrierechancen angeht. Daher denke ich, dass Armin Laschet das Rennen machen wird.“ Merz sei für viele eine große Unbe-



Foto: Holger Kömer

CSU-Fraktionschef  
Andreas Krieglstein



Foto: Die Grünen

Grünen-Fraktionschef  
Achim Mletzko



Foto: Ludwig Olt

SPD-Parteichef  
Thorsten Brehm



Foto: Roland Fengler

FDP-Einzelstadtrat  
Ümit Sormaz



Foto: Lorenz Zatecky

Stadträtin Kathrin  
Flach Gomez (Linke)



Foto: privat

Stadtrat Roland-Alexander  
Hübscher (AfD)

## UMFRAGE

ger Stadtrat. Letztlich tippt er auf eine Entscheidung zwischen Merz und Laschet. Krieglstein glaubt aber, dass alle Kandidaten Luft nach oben haben, „wenn sie ein überzeugender Parteivorsitzender sein wollen“.

Gerade in der Kommunikation mit den Bürgern sieht er Defizite. „Laschet muss deutlicher machen, für was er einsteht.“ Merz fehle es an Regierungserfahrung, der bereits 2009 aus dem Bundestag ausgeschiedene Ex-Fraktionsvorsitzende sei generell zu lange aus dem Geschäft. Außerdem hält Krieglstein die Merz-Kritik an Bundeskanzlerin Angela Merkel nicht für den richtigen Weg. „Wahlen werden in der Mitte gewonnen.“ Röttgen sei trotz seiner Erfahrungen als früherer Bundesminister eher ein Fachpolitiker. Dass

kannte“. Von den Positionen her hält Hübscher den Senior aus dem Bewerbertrio jedoch für überzeugender. Dass die Union unter der Führung von Merz einen Rechtsschwenk hinlegen könnte, der womöglich der AfD nachhaltig Wähler kostet, glaubt Hübscher nicht. Immerhin müsste sich auch eine von Merz geführte CDU Koalitionsoptionen mit Grünen und der SPD offenhalten.

FDP-Stadtrat **Ümit Sormaz** wiederum denkt, dass Merz wegen seiner wirtschaftspolitischen Expertise vorne liegen könnte. „Röttgen ist sympathisch, aber es fehlen die klaren Kan-

ten. Laschet steht für ein ‚Weiter so‘. Es läuft auf Merz hinaus.“ Insgesamt findet Sormaz die CDU-Kandidatenriege jedoch nicht besonders überzeugend, da auch Merz keine Optimalbesetzung sei: „Er ist nicht mehr der Jüngste und lange aus der Politik raus.“ Die aktuelle Politik nötige den Bürgern viel ab, man benötige Konzepte für eine Zukunft nach der Corona-Pandemie: Das vermisst Sormaz, der auch dem Nürnberger Kreisvorstand der Liberalen angehört, bei den Bewerbern: „Aufbruchstimmung erzeugt keiner der drei.“

**MARCO PUSCHNER**